

## Schulsozialarbeit an beruflichen Schulen – Gutachten zum Bildungsfinanzbedarf

**Auch die Schüler/innen an berufsbildenden Schulen bedürfen auf ihrem Bildungsweg der sozialpädagogischen Unterstützung; die berufliche Schule hat sich zu einem Lern- und Lebensort entwickelt, der das Leben und die Entwicklung junger Erwachsener zunehmend bestimmt. In ihrer individuellen Verschiedenheit, ihrer kulturellen und sozialen Vielfalt, aber auch in der großen Bandbreite ihrer Bedürfnisse und Interessen sind die Schüler/innen mit gut angelegten Angeboten zu unterstützen. Daher ist Schulsozialarbeit von zentraler Bedeutung für die Weiterentwicklung des Bildungswesens zu einem wirksamen System von Bildung, Erziehung und Betreuung, so die Dortmunder Erklärung des Bundeskongresses Schulsozialarbeit.**



GEW Hauptvorstand

|                        | Schülerinnen und Schüler 2014 | Bedarf an Schulsozialpädagogen* | Zusätzlicher Bedarf** | Zusätzlicher Finanzierungsbedarf*** |
|------------------------|-------------------------------|---------------------------------|-----------------------|-------------------------------------|
| Baden-Württemberg      | 406.312                       | 2.709                           | 2.438                 | 114.579.984                         |
| Bayern                 | 373.596                       | 2.491                           | 2.242                 | 105.354.072                         |
| Berlin                 | 88.082                        | 587                             | 528                   | 24.839.124                          |
| Brandenburg            | 44.048                        | 294                             | 264                   | 12.421.536                          |
| Bremen                 | 25.624                        | 171                             | 154                   | 7.225.968                           |
| Hamburg                | 54.612                        | 364                             | 328                   | 15.400.584                          |
| Hessen                 | 189.921                       | 1.266                           | 1.140                 | 53.557.722                          |
| Mecklenburg-Vorpommern | 33.738                        | 225                             | 202                   | 9.514.116                           |
| Niedersachsen          | 275.113                       | 1.834                           | 1.651                 | 77.581.866                          |
| Nordrhein-Westfalen    | 584.775                       | 3.899                           | 3.509                 | 164.906.550                         |
| Rheinland-Pfalz        | 123.859                       | 826                             | 743                   | 34.928.238                          |
| Saarland               | 34.902                        | 233                             | 209                   | 9.842.364                           |
| Sachsen                | 100.517                       | 670                             | 603                   | 28.345.794                          |
| Sachsen-Anhalt         | 48.578                        | 324                             | 291                   | 13.698.996                          |
| Schleswig-Holstein     | 94.744                        | 632                             | 568                   | 26.717.808                          |
| Thüringen              | 184.567                       | 1.230                           | 1.107                 | 52.029.000                          |
| <b>Deutschland</b>     | <b>8.366.666</b>              | <b>55777</b>                    | <b>50.199</b>         | <b>2.359.367.100</b>                |

\* Annahme pro 150 Schülerinnen und Schüler ein Schulsozialpädagoge.

\*\* Da Sozialpädagogen an Schulen nicht systematisch erfasst werden, wird davon ausgegangen, dass zehn Prozent der notwendigen Sozialarbeiter bereits vorhanden sind.

\*\*\* Annahme Entgeltgruppe S12 (47.000 € jährlich).

Quelle: Eigene Berechnungen.

Quelle: Jaich, Roman: Bildungsfinanzierung der öffentlichen Hand. Frankfurt/M. 2016

Würden die Bundesländer an den beruflichen Schulen eine Vollzeitstelle für Schulsozialarbeit pro 150 Schüler/innen einrichten, wie es die GEW und der Kooperationsverbund Schulsozialarbeit fordern, würde dies länderübergreifend 2,36 Mrd. Euro zusätzlich kosten - so das Ergebnis eines Gutachtens, das der Bildungsforscher Dr. Roman Jaich im Auftrag der Max-Traeger-Stiftung ermittelt hat. Angesichts der hohen Bedeutung der Schulsozialarbeit - nicht zuletzt zur Vermeidung von Bildungsabbrüchen - sind dies dauerhaft sinnvoll angelegte Mittel. Die obige Tabelle zeigt u.a. den Bedarf an Schulsozialpädagogen/innen und den

zusätzlichen Finanzierungsbedarf in den Bundesländern. Weitere von der GEW geforderte Verbesserungen (s. Tabelle Seite 2) stellen neben den erforderlichen zusätzlichen Ausbildungsplätzen an Vollzeitschulen die Verringerung der Klassenstärke auf max. 18 Schüler/innen, die Reduzierung der Pflichtstunden auf max. 25 Stunden, die Einrichtung eines Personalpuffers (5 %), die Versorgung mit Schulpsychologen (ein Stelle pro 5.000 Schüler/innen), die glaubhafte Umsetzung der Inklusion sowie die Verbesserung der Ausstattung dar, deren zusätzlicher Finanzierungsbedarf insgesamt knapp 7 Milliarden Euro beträgt. Von der Kindertagesstätte bis zur Weiterbildung

**GEW Hauptvorstand**  
Organisationsbereich  
Berufliche Bildung und Weiterbildung

Reifenberger Str. 21  
60489 Frankfurt a. M.

**Verantwortlich:**

**Leiter**  
**Ansgar Klinger**  
069/78973-325  
ansgar.klinger@gew.de

**Referent**  
**Arnfried Gläser**  
069/78973-319  
arnfried.glaeser@gew.de

**Vorstandsteam**  
**Bundesfachgruppenausschuss**  
**Gewerbliche Schulen**

**Ralf Becker**  
06142/838880  
r.becker.gew@gmx.de

**Dagmar Heinish-Weiser**  
0331/964476  
heinish-weiser@t-online.de

**Bundesfachgruppenausschuss**  
**Kaufmännische Schulen**

**Gudrun Biehl**  
06232/292099  
gudrun.biehl@gew-rlp.de

**Christina Kunze**  
030/2159341  
kunzmans@t-online.de

**Britta Delique**  
0441/592203  
britta@delique.net

beträgt der gesamte zusätzliche Finanzierungsbedarf für ein zukunftsfähiges Bildungswesen gut 55 Milliarden Euro.

| Verbesserungen berufl. Schulen          | in Mio. €    |
|---|--------------|
| Versorgung mit Sozialpädagogen          | 2.359        |
| Zusätzliche Vollzeitschulplätze         | 602          |
| Verringerung der Klassenstärke          | 1.291        |
| Reduzierung der Pflichtstunden          | 208          |
| Personalpuffer                          | 345          |
| Versorgung mit Schulpsychologen         | 98           |
| Verbesserung der Ausstattung            | 1.339        |
| Inklusion an beruflichen Schulen        | 714          |
| <b>Zusätzlicher Finanzierungsbedarf</b> | <b>6.956</b> |

Weitere Informationen zum Gutachten „Bildungsfinanzierung der öffentlichen Hand“ finden Sie unter [GEW](#). Die Bundesfachgruppen Kaufmännische und Gewerbliche Schulen sehen nun die Länder in der Aufgabe, Schritt für Schritt die gebotenen Verbesserungen umzusetzen. Dass ein zukunftsfähiges Bildungswesen wie auch eine insgesamt bessere öffentliche Infrastruktur finanzierbar sind, weist die GEW mit ihrem Steuerkonzept und dessen aktueller Neuberechnung nach (<http://www.gew.de/bildungsfinanzierung/gew-steuerkonzept/>).

## „Wege in Ausbildung für Flüchtlinge“ – Bundesprogramm für berufsbildende Schulen?

Im Februar haben die Bundesagentur für Arbeit (BA), das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) sowie der Zentralverband des Deutschen Handwerks eine Initiative gestartet, mit der junge Geflüchtete im direkten Kontakt mit den Betrieben auf eine handwerkliche Ausbildung vorbereitet werden sollen. Das BMBF stellt 20 Mio. Euro u.a. für eine vertiefte praktische und fachliche Berufsorientierung zur Verfügung, die BA fördert mit ihrem Programm „Perspektive für junge Flüchtlinge im Handwerk“ von April 2016 an bis 2018 für bis zu 10.000 Jugendliche einen Eintritt in die betriebliche Ausbildung, und das Handwerk

**will bis zu 10.000 Ausbildungsplätze zusichern.**

Weitergehende Informationen zu dem Programm finden Sie unter [BMBF](#).

Die Bundesfachgruppen Kaufmännische und Gewerbliche Schulen stellen fest, dass die bisherigen Programme des Bundes insbesondere auf die betriebliche Praxis sowie auf überbetriebliche Bildungsstätten und Bildungsträger abstellen, sofern es um die Bereitstellung beruflicher Integrationsangebote geht. Während die Betriebe aber die aus ihrer Sicht geeignetsten Geflüchteten – auch über Kompetenzfeststellungsverfahren – einstellen dürften, ist infolge der Zahl der Geflüchteten mit einem Anstieg des sogenannten Übergangsbereichs zu rechnen. Die Bundesfachgruppen betonen, dass für ältere Jugendliche und junge Erwachsene durchgängig die Verbindung von Deutsch-Lernen, sozialpädagogischer Begleitung und psychologischer Unterstützung, aber auch von praktischem Arbeiten und Lernen erforderlich ist und nur die berufsbildenden Schulen hier kulturelle, sprachliche und berufliche Bildung so verbinden können, dass eine fundierte Ausbildungs- und Berufsvorbereitung realisiert wird. Daher sollte auch eine Debatte über ein Berufsschulprogramm geführt werden, das ein entsprechendes Angebot an ältere Jugendliche bzw. junge Erwachsene finanziert!

## Jugendberufsagenturen

Der Deutsche Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. – ein gemeinsames Forum u.a. der Kommunen, der Wohlfahrtsorganisationen und der Bundesländer - hat jüngst zehn Erfolgsmerkmale guter Jugendberufsagenturen veröffentlicht ([Deutscher Verein](#)). Betont wird u.a. eine enge Einbindung der Schulen.

Die Bundesfachgruppen Kaufmännische und Gewerbliche Schulen weisen darauf hin, dass für eine deutliche Verbesserung der Situation der Jugendlichen vor allem auch ein flächendeckender Anstieg der Ausbildungsbereitschaft der Betriebe erforderlich ist.



GEW Hauptvorstand

**GEW Hauptvorstand  
Organisationsbereich  
Berufliche Bildung und Weiterbildung**

Reifenberger Str. 21  
60489 Frankfurt a. M.

**Verantwortlich:**

**Leiter**  
**Ansgar Klinger**  
069/78973-325  
[ansgar.klinger@gew.de](mailto:ansgar.klinger@gew.de)

**Referent**  
**Arnfried Gläser**  
069/78973-319  
[arnfried.glaeser@gew.de](mailto:arnfried.glaeser@gew.de)

**Vorstandsteam  
Bundesfachgruppenausschuss  
Gewerbliche Schulen**

**Ralf Becker**  
06142/838880  
[r.becker.gew@gmx.de](mailto:r.becker.gew@gmx.de)

**Dagmar Heinsch-Weiser**  
0331/ 964476  
[heinsch-weiser@t-online.de](mailto:heinsch-weiser@t-online.de)

**Bundesfachgruppenausschuss  
Kaufmännische Schulen**

**Guhrun Biehl**  
06232/292099  
[guhrun.biehl@gew-rlp.de](mailto:guhrun.biehl@gew-rlp.de)

**Christina Kunze**  
030/2159341  
[kunzmanns@t-online.de](mailto:kunzmanns@t-online.de)

**Britta Delique**  
0441/592203  
[britta@delique.net](mailto:britta@delique.net)